

—> *sozialistischen Demokratie*. In der auf dem kapitalistischen Eigentum an Produktionsmitteln beruhenden b. D. bleibt die reale Teilnahme an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten für die Mehrheit des Volkes immer eine Illusion. Die b. D. ist ihrem Wesen nach stets »eng, beschränkt, falsch und verlogen, ein Paradies für die Reichen, eine Falle und Betrug für die Ausgebeuteten, die Armen«. (Lenin, 28, S. 241.) Die b. D. entstand im Ergebnis der Ablösung des Feudalabsolutismus und der Errichtung der ökonomischen und politischen Macht der Bourgeoisie in der bürgerlichen Revolution. Die mit ihr verbundene formale Aufhebung der juristischen Ungleichheit der Ausgebeuteten mit den Ausbeutern als notwendige Bedingung für die Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise kennzeichnete die b. D. gegenüber dem Absolutismus als einen bedeutenden historischen Fortschritt. Sie entsprach zu dieser Zeit dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse im Kapitalismus der freien Konkurrenz und konnte so die weitere gesellschaftliche Entwicklung fördern. Die b. D. hebt jedoch die in den kapitalistischen Produktionsverhältnissen begründeten unversöhnlichen sozialen Gegensätze zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie, zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutern nicht auf, sondern ist eine Form, mit deren Hilfe die herrschende Bourgeoisie versucht, ihre Klassenherrschaft zu verewigen. Mit dem Übergang zum Imperialismus und —> *staatsmonopolistischen Kapitalismus* verschärfen sich die Klassengegensätze zwischen Monopolbourgeoisie und Arbeiterklasse. Immer deutlicher tritt der Widerspruch zwischen Monopol und Demokratie hervor, begleitet von reaktionären, undemokratischen Entwicklungstendenzen des —* *bürgerlichen Staates*, insbesondere von Einschränkungen der bürgerlich-demokratischen Rechte und Freiheiten. Die b. D. erweist sich immer weniger tauglich, die Macht der Monopole zu sichern und zu verschleiern. Bestimmte bürgerlich-demokratische Institutionen, die in ihrer ursprünglichen Form zum Hemmnis für die Sicherung der Herrschaft der Monopolbourgeoisie geworden sind, werden deshalb von ihr abgebaut oder zu Instrumenten der Manipulierung umfunktioniert, so daß sie zumindest zeitweilig zur Stärkung des Herrschaftssystems des staatsmonopolistischen Kapitalismus beitragen. In der BRD z. B. ist das Wahlrecht durch undemokratische Sperrklauseln eingeschränkt, und die gewählten parlamentarischen Körperschaften haben häufig nur das zu sanktionieren, was zuvor bereits im unmittelbaren Zusammenwirken der Spitzen der Monopolverbände mit denen des staatlichen Regierungs- und Verwaltungsapparates entschieden worden ist. Durch den ständigen Ausbau des bürokratischen Zentralismus versucht die Monopolbourgeoisie, ihre Macht zu festigen. Die sich aus dem Wesen des imperialistischen Monopols ergebende Tendenz zu Gewalt und Reaktion führt dazu, daß die Monopolbourgeoisie unter bestimmten Bedingungen zu autoritär-diktatorischen Herrschaftsformen übergeht. Je weniger sie in der Lage ist, das werktätige Volk mit den Einrichtungen der b. D. in das staatsmonopolistische System zu integrieren, desto mehr verstärkt sich ihr Drang, zu offen terroristischen Herrschaftsmethoden überzugehen, die in der Herrschaft des —> *Faschismus* ihren brutalsten Ausdruck finden. Ein Beispiel dafür ist die faschistische Militärdiktatur in Chile. Die Ideologen der Bourgeoisie sind bestrebt, den Klassencharakter der B. D. zu verschleiern und die von ihr ausgehenden demokratischen Illusionen zu erhalten.